

13.

Herbstkummer

Dichtung von Ernst

Lied für eine Tenorstimme mit
Pianofortebegleitung

Mäßig bewegt

Singstimme

Die Blu - men ver-

Pianoforte

p

ge - hen, der Som - mer ist hin, die

sempre cresc.

Blät - ter ver-we - hen die Blät - ter ver-

sempre cresc.

we - - hen. *pp* Das

trübt, das trübt mir den Sinn. Ein Rös-lein das bracht' ich im

Som - mer ins Haus, es hält ihn, so dacht' ich, den

Win - ter wol aus. Die Vö - ge - lein san - gen, es

lausch - te der Hain, die Reh - lein, sie spran - gen im

p

Mon - den-schein, der Blüm - lein so viel hier er -

decresc.

legato

blüh - ten im Thal, von al - len, von al - len, von

p *f*

al - len ge - fiel mir das Rös - lein zu-mal.

p

Der

cresc.

Herbst ist ge - kom - men, der Sturm braust her -

sempre cresc.

an, die Luft — ist ver-glom - men, die

Luft — ist ver-glom - men,

p

Der Win - - ter, der Win - ter be -

gann. Gern wollt ich nicht kla - gen um

Stür - me und Schnee, könnt's Rös - lein er -

tra - gen das ei - si - ge Weh! O! schon mir das zar - te, das

lieb - li-che Kind, die Ei - che die har - te um -

brau - se du Wind. Blüh' Rös - lein ohn' Ban - gen, von

p

legato

Lie - be be-wacht, bis Win - ter ver-gan-gen, bis

Win-ter ver-gangen und Mai wiederlacht.